

Düsseldorf, den 10.12.2020

„Mit mir nicht“

*meldete sich Ministerin Gebauer im aktuellen Streit um Präsenzunterricht zu Wort und sie zeigte sich empört über die Empfehlungen der Leopoldina, in einen strengen Lockdown auch die Schulen einzuschließen. „Mit uns auch nicht“ ist die einzige Antwort, die den Beschäftigten im Schulchaos seit den Sommerferien bleibt.*

Die GEW hat immer auf Konzepten bestanden um den maximalen Gesundheitsschutz an den Schulen zu gewährleisten: Testen, Umsetzung der AHA-L Regeln nach den Maßgaben des RKI, Konzepte und Umsetzung des digitalen Unterrichts im rollierenden System – ab einer Inzidenz von 50 nötig laut Empfehlung des RKI.

Schulen wie die **Grundschulen** mit guten Konzepten in der Schublade werden ausgebremst. Nach unseren Informationen gibt es in Düsseldorf seit Anfang November bis Anfang Dezember 56 Grundschul-Teilschließungen. Entgegen der Meinung, dass die „Kleinen“ sich nicht, oder nicht so schnell infizieren, gab es hier immerhin über 40 positive Schüler\*innen. „Aber Frau Gebauer hält an einer Scheuklappen-Politik für die Grundschule fest, die fatal sein könnte“, **so Monika Maraun, Sprecherin der Fachgruppe Grundschule des GEW-Stadtverbandes und Schulleiterin.** „Wir wissen: Kleine Kinder zeigen nicht unbedingt Symptome, können aber Überträger sein!“, so Monika Maraun. Sie verweist auch auf die großen Belastungen durch die Lüftungssituation: „Fördervereine investieren in Fleecedecken für Kinder, die am Fenster sitzen, Kinder und Lehrer\*innen tragen permanent Jacken, viele sprechen von einer spürbaren Grundkälte. Die Räume kühlen derart aus, sodass die alten Heizsysteme eine angenehme Raumtemperatur konstant nicht bieten können.“

Die Infektionszahlen steigen insbesondere an den **Berufskollegs**. Wir haben aus den Angaben der Stadt in dieser Schulform einen eindeutigen Infektionsschwerpunkt ermittelt. Gerade diese Systeme spielen aber wegen der Nähe zu den Ausbildungsbetrieben und ihrer großen Einzugsbereiche eine herausragende Rolle im Infektionsgeschehen.

Wir können es nicht mehr hören, wie einige Schulleitungen ständig das Hohelied der Ministerin singen: Präsenzunterricht für die Kinder sei unersetzlich, von wegen des sozialen Kontakts, der Bezugspersonen, der Mimik und Gestik usw. Wir wissen als Pädagog\*innen und Erzieher\*innen sehr wohl, wie bedeutungsvoll das ist, gerade auch für die Kinder in den Förderschulen. Dass gilt immer und der Lehrermangel hat das immer verhindert! Das ist der wahre Grund von eingeschränkter Zuwendung für die Kinder! Aber diese Karte jetzt zu ziehen bei steigender Gefährdung der Kolleg\*innen durch Infektionen, ist mehr als heuchlerisch. Die Kolleg\*innen sollen jetzt bei größtmöglichem Gesundheitsrisiko ausbaden, was jahrelang versäumt wurde. Die teilweise uneinheitliche und widersprüchliche Handhabung der Quarantäneverordnung durch das Gesundheitsamt steuert dazu bei, dass das Infektionsgeschehen an den Düsseldorfer Schulen die Kollegien immer wieder in neue schulorganisatorische Notlagen bringt.

Lehrer testen Lehrer!

Selbsttestungen an den Schulen sollen es nun richten. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat eigenständige Corona-Schnelltests für Kitas und Schulen ins Gespräch gebracht. Mal ganz abgesehen von der abenteuerlichen Vorstellung, dass sich Lehrer\*innen im Schnellkurs zu medizinischen Fachpersonal entwickeln sollen – denn nur dieses kann bisher die Tests durchführen - ersetzen die Tests kein Hygienekonzept. Die GEW schlägt bundesweit ein Fünf-Punkte-Programm vor, s.u., um das Recht auf Bildung und das Recht der Lehrkräfte, Schüler und deren Eltern auf Gesundheitsschutz unter einen Hut zu bringen.

Wir fragen uns: Was gilt denn nun in NRW? Die Vorgaben aus der Wissenschaft wie dem RKI oder der Leopoldina oder eine nach Tagesform veränderte konzeptlose Entscheidung des Ministeriums für Schule und Bildung „aus der Hüfte geschossen“, um der Wirtschaft angeblich keinen Schaden zuzufügen?

In Schulen weiterhin Unterricht in voll besetzte Klassenräumen ohne Maskenpflicht als Service-Angebot für gute Bildung zu feiern und gegen jegliche Vernunft und gegen jeglichen Rat des RKI mit der Gesundheit der Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und Kindern zu spielen grenzt an Körperverletzung! Fürsorge war gestern!

Dr. Sylvia Burkert und Gabriella Lorusso, Leitungsteam und Monika Maraun, Sprecherin der Fachgruppe Grundschule des Stadtverbandes der GEW Düsseldorf

#### **5-Punkte-Programm der GEW zum Gesundheitsschutz an Schulen**

- 1. Ab der **5. Klasse** muss das gesellschaftliche **Abstandsgebot von 1,5 Metern** gelten. Dafür müssen Klassen geteilt und **zusätzliche Räume** beispielsweise in Jugendherbergen gemietet werden.*
- 2. Um die Schulräume regelmäßig zu lüften, gilt das **Lüftungskonzept** des Umweltbundesamtes. Können die Vorgaben nicht umgesetzt werden, müssen sofort entsprechende **Filteranlagen** eingebaut werden.*
- 3. Die **Anschaffung digitaler Endgeräte** für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler muss endlich beschleunigt werden. Flächendeckend müssen eine **datenschutzkonforme digitale Infrastruktur** geschaffen und IT-Systemadministratoren eingestellt werden. Zudem müssen die Länder Sofortmaßnahmen zur digitalen Fortbildung der Lehrkräfte anbieten.*
- 4. Für die Arbeitsplätze in den Schulen müssen **Gefährdungsanalysen** erstellt werden, um Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler besser zu schützen.*
- 5. Transparenz schaffen:** Kultusministerien und Kultusministerkonferenz müssen zügig ihre Planungen umsetzen, wöchentlich Statistiken auf Bundes-, Landes- und Schulebene über die Zahl der infizierten sowie der in Quarantäne geschickten Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zu veröffentlichen. „Wir brauchen eine realistische Datenbasis, um vor Ort über konkrete Maßnahme zu entscheiden“, sagte GEW-Vorsitzende Marlis Tepe.*